Guidebook für Gastfamilien zur Kommunikation mit internationalen Gästen für SB62

Vielen Dank, dass Ihr einen oder mehrere Gäste für die Dauer der Konferenz aufnehmt! Hier folgen nun einige Informationen, die einige Fragen klären und Euch hoffentlich helfen.

++ English version below ++

Übersicht

Aus dieser Situation kommen die Gäste 1

Was ist (Alltags-)rassismus? 2

Kulturelle Fettnäpfchen & Differenzen 4

Alltag der Gäste auf der Konferenz 6

Fragen, die im Vorfeld idealerweise geklärt werden sollten 7

Beispielmail 8

Aus dieser Situation kommen die Gäste

Die Gäste kommen **aus allen Teilen der Welt**. Wir versuchen, möglichst allen jungen Menschen einen Schlafplatz zu vermitteln und priorisieren dabei junge Menschen **aus marginalisierten* Gruppen** und **MAPA Regionen*.**

Viele von ihnen sind **zum ersten Mal in Bonn**. Das bedeutet häufig auch, dass sie **zum ersten Mal in Europa sind, zum ersten Mal fliegen und vielleicht auch zum ersten Mal ihre Heimat verlassen.** Dementsprechend sind viele Dinge neu für die Gäste, die in Deutschland selbstverständlich sind (bspw. Pfandsystem, Mülltrennung, deutsche Kultur, ...) und sie müssen sich neben der **stressigen Konferenz binnen weniger Tage an ein neues Land, eine neue Kultur und Uhrzeit gewöhnen.**

Marginalisiert: Gruppen oder Personen, deren Zugang zu grundlegenden Dienstleistungen eingeschränkt ist oder die weniger Möglichkeiten haben (Menschen mit Behinderungen, können nicht ins Kino gehen, weil sie nicht barrierefrei sind, arme Menschen können nicht studieren, weil sie arbeiten müssen und kein Geld für ein Studium haben, Menschen mit Fluchterfahrung wird keine Wohnung vermietet, weil manche Menschen denken, dass sie weniger wert sind)

MAPA Regionen (Most affected people and areas): Die Regionen, die am meisten von den Auswirkungen der Klimakrise betroffen sind. Häufig kommen sie aus dem globalen Süden.

Quellen:

Liberties.eu - What is marginalization?

Diversity Arts Culture - Marginalization

Was ist (Alltags-)rassismus?

Als Gastfamilie habt ihr die wunderbare Möglichkeit, Menschen aus verschiedenen Kulturen kennenzulernen. Damit sich eure Gäste willkommen und respektiert fühlen, ist es wichtig, sich bewusst mit dem Thema Rassismus auseinanderzusetzen – **insbesondere mit unbewussten Vorurteilen oder unbedachten Aussagen, die als verletzend empfunden werden können, sowie den eigenen Abwehrmechanismen wie Wut, Angst, Schuld oder Scham.**

Definition Rassismus

Rassismus bezeichnet den Prozess, in dem Menschen aufgrund tatsächlicher oder vermeintlicher körperlicher oder kultureller Merkmale **(z. B. Hautfarbe, Herkunft, Sprache, Religion)** als homogene Gruppen konstruiert werden. Damit einher geht eine Abwertung oder Ausgrenzung dieser Gruppe. Die Merkmale werden genutzt, um eine Ungleichheit und Ungleichwertigkeit von verschiedenen Menschengruppen zu begründen. Rassismus ist die **Ideologie**, mit der Kolonialismus gerechtfertigt wird.

Rassismus ist die Summe aller Verhaltensweisen, Gesetze, Bestimmungen und Anschauungen, die den Prozess der Hierarchisierung und Ausgrenzung unterstützen. Sie beruhen auf ungleichen Machtverhältnissen. Das bedeutet, dass weiß-sein* als Norm angesehen wird (weil bspw. weiße Menschen in Filmen und Bücher stärker repräsentiert sind) und bestimmte Privilegien mit sich bringt **(deutsche Nachnamen finden einfacher eine Wohnung, Personen mit Kopftuch finden schwerer einen Job, ...).**

Wir leben in einer rassistischen Gesellschaft und tragen Rassismen in uns. Das muss nicht bedeuten, dass wir Menschen rassistisch beleidigen oder feindselig gegenüber BIPOCs* sind. **Diese Rassismen passieren subtil und häufig unbewusst im Alltag.** Dazu gehören vermeintlich neutrale, positive, oder neugierige Fragen, Aussagen, Gesten, Handlungen und Blicke, die verletzend sein können, weil sie das Gegenüber als "anders" kategorisieren, während weiß-sein als "Norm" wahrgenommen wird. Das Gegenüber wird nicht als Individuum, sondern anhand von rassifizierten Merkmalen (Aussehen, Sprache, Namen) als "anders" wahrgenommen. **Dies passiert von Rassismus Betroffenen im Alltag ständig,** sodass ihr Selbstbild permanent erschüttert wird und sie die Erfahrung machen, "anders" zu sein.

Was ist (Alltags-)rassismus?

Klassische Beispiele für diesen subtilen, unbeachsichtigten Rassismus sind:

- Komplimente über Deutschkenntnisse zu machen
- das ungefragte Berühren der Haare
- Annahmen über die Kultur ("Du kannst bestimmt gut tanzen")

Wenn ihr euch in solchen Situationen wiederfindet, kann es sein, dass ihr Wut, Scham, Schuld oder Angst empfindet. Diese Gefühle haben viele Menschen, die mit ihrem eigenen Rassismus konfrontiert werden. **Es ist jedoch wichtig, die eigenen Vorurteile kritisch zu hinterfragen und anderen Kulturen offen und respektvoll zu begegnen, ohne sie zu stereotypisieren oder als "exotisch" zu betrachten und auf Augenhöhe zu kommunizieren.**

BIPOC (Black, Indigenous and Person of Color): Bezeichnet nicht-weiße Menschen.

Weiß: Menschen können nicht nach Rassen aufgrund ihrer Hautfarbe unterteilt werden. Dennoch existiert weiß als soziale Kategorie, um Menschen zu beschreiben, die vom Kolonialismus profitieren und nicht von Rassismus betroffen sind.

Quellen:

Glossar Alltagsrasisssmus: https://www.idaev.de/recherchetools/glossar

Definition Rassismus: https://www.idaev.de/recherchetools/glossar/glossar-detail?tx_dpnglossary_glossary%5Baction%5D=show&tx_dpnglossary_glossary%5Bterm%5D=40&tx_dpnglossary_glossarydetail%5Bcontroller%5D=Term&cHash=643131ca9fc87a3e899f57900b4eb040

Glossar white Fragility: https://glossar.neuemedienmacher.de/glossar/kategorie/09-schwarze-menschen/prefix:w/

Weiterführende Informationen:

- Selbstcheck vom Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusarbeit e.V.. Hier findet ihr hilfreiche Fragen, um Rassismus zu reflektieren: https://www.idaev.de/themen/rassismuskritische-oeffnung/selbstcheck
- von Amnesty International gesammelte Erzählungen über Alltagsrassismus: https://www.amnesty.de/alltagsrassismus-protokolliert

Kulturelle Fettnäpfchen & Differenzen

- **Bezugspersonen & Freund:innen einladen:** Da die Bezugspersonen und Freund:innen der Aktivisti ggf. an anderen Orten untergebracht sind, sich die Gäste einsam fühlen oder für Freund:innen der Weg zur eigenen Unterkunft zu weit ist, kann es vorkommen, dass sie andere Konferenzteilnehmende mit nach hause bringen möchten. **Wir legen den Gästen nahe, dass sie nichts tun sollen, was nicht mit den Gastgeber:innen (also Euch) abgesprochen ist. Da dies allerdings in anderen Kulturen völlig normal ist, sprecht am besten vorher Eure Gäste auf diese Situation an!**

- **Pünktlichkeit:** In vielen Kulturen ist "Ich komme um 7 Uhr nach Hause" ein "Ich komme irgendwann ab 20/21 Uhr oder sogar später nach Hause". **sprecht Eure Gäste also an, wenn sie wirklich um eine ganz konkrete Uhrzeit da sein sollen, wundert Euch aber nicht, wenn sie auch dann nicht pünktlich erscheinen.** Tipp: Sagt ihnen eine Uhrzeit deutlich früher, wenn es zeitlich sonst wirklich eng wird.

- **Sauberkeit & Ordnung:** Es kann sein, dass die Gäste andere Standards von Sauberkeit und Ordnung gewohnt sind. **Natürlich erklären wir auch den Gästen, welche Normen in Deutschland verbreitet sind.** Dennoch kann es sein, dass sie bei der Fülle von neuen Eindrücken vergessen hinter sich herzuräumen oder eine andere Art gewohnt sind. **Sprecht Euren Gast/Eure Gäste auf jeden Fall darauf an.**

- **Mülltrennung & Pfandsystem:** Beides gibt es in vielen Ländern gar nicht oder nur in abgewandelter Form. **Falls Euch die Mülltrennung ein Anliegen ist, müsst ihr diese kurz erklären.**

- **Kulturschock:** Beschreibt ein Gefühl der Verunsicherung, des Unbehagens und der Desorientierung, das Menschen erleben können, wenn sie in eine fremde Kultur eintauchen oder in einem neuen kulturellen Umfeld leben. Dieser Schock tritt auf, weil die sozialen Normen, Werte, Bräuche und Verhaltensweisen in der neuen Kultur oft stark von denen in der vertrauten Kultur abweichen. **Menschen können sich überfordert fühlen und Schwierigkeiten haben, sich anzupassen. Am besten hilft es, wenn über kulturelle Differenzen gesprochen wird.**

Kulturelle Fettnäpfchen & Differenzen

- **Direkte vs. indirekte Kommunikation: Kulturen lehren ihre Mitglieder, auf eher direkte oder eher indirekte Weise zu kommunizieren. Verallgemeinert tendieren Leute in Deutschland dazu, direkt und explizit zu kommunizieren.** Die Bedeutung liegt an der Oberfläche und der:die Zuhörer:in muss nicht viel über den Kontext oder den:die Sprecher:in Wissen, um die Nachricht zu verstehen. **Menschen aus Südamerika oder Asien kommunizieren oft auf indirektere Art und Weise. Nachrichten werden übermittelt durch Geschichten, Analogien, Fragen, über Dritte, oder durch nonverbale Verhaltensweisen.** Jemand, der indirekt kommuniziert, versteht normalerweise eine direkte Nachricht. Allerdings kann es sein, dass der:die Sprecher:in dabei als abrupt und unhöflich wahrgenommen wird. Andersherum hat jemand, der direkt kommuniziert, häufig mehr Schwierigkeiten, indirekte Nachrichten zu verstehen. Es kann somit sein, dass er:sie den:die indirekten Sprecher:in als vage und unentschlossen wahrnimmt. **Im Gastgeber:in-Gast-Kontext können Probleme in beide Richtungen entstehen. Selbst wenn für uns die Nachricht einer Aussage klar ist, kann es sein, dass sie für den Gast alles andere als eindeutig ist. Sprache kann zudem eine zusätzliche Barriere sein.**

- **Ehrlichkeit:** Deutsche schätzen Ehrlichkeit. In vielen Kulturen ist es wichtig, die Gefühle eines anderen nicht zu verletzen. **Eine gute Beziehung zu einer Person aufrechtzuerhalten kann wichtiger sein als zu 100 % die Wahrheit zu erzählen.** Notlügen („White lies") sind in bestimmten Situationen akzeptiert. Die Benutzung von Worten wie „Vielleicht" oder „Wahrscheinlich" kann in vielen kulturellen Kontexten eine höfliche Art sein, um „nein" zu sagen.

- **Essen und Essensgewohnheiten:** In vielen Ländern sehen die täglichen Mahlzeiten ganz anders aus als in Deutschland - daher kann es gut sein, dass Gäste evtl. Euer angebotenes Essen ablehnen, nicht essen oder nur so tun, als würden Sie es mögen. Das ist ganz normal! **Sprecht mit den Gästen möglichst im Vorhinein über Essgewohnheiten. Als Gastgeber:in seid ihr nicht dazu verpflichtet für eure Gäste zu kochen, da aber das Essen auf der Konferenz und außerhalb teuer ist, sollte es die Möglichkeit geben, dass Gäste sich etwas selber kochen. Auch hier ist Kommunikation der Schlüssel: sprecht vorher ab, ob und wann gemeinsames Kochen und Mahlzeiten möglich und gewünscht sind.**

Wir sind natürlich jederzeit als Ansprechperson verfügbar und versuchen bei Problemen zu vermitteln.

Alltag der Gäste auf der Konferenz

Auf den SBs werden die großen Klimakonferenzen (COPs) vorbereitet. Hier kommen Regierungsvertretungen, zivilgesellschaftliche Akteure zusammen und diskutieren über die einzelnen Forderungen und Themen, die auf der COP abgestimmt werden sollen. Da der politische Einfluss auf diesen Konferenzen immer wichtiger wird, kommen auch zunehmend Personen aus der Klimagerechtigkeitsbewegung zur Konferenz, um Ihre Expertise und Forderungen auf die Konferenz zu bringen. Sie sprechen mit den Delegierten der Konferenz, machen Aktionen auf dem Gelände der SBs, dürfen manchmal in Gesprächsrunden Reden halten und stellen kritische Nachfragen, wo immer es geht.

Da alle Gäste unterschiedliche Akkreditierungen und dementsprechend nicht gleich viel Zugang zu den einzelnen Konferenzräumen haben, ist das Programm sehr individuell.

Fragen, die im Vorfeld idealerweise geklärt werden sollten

- Wie beschäftigt sind die Gäste während der Konferenz?
    - Da alle Gäste unterschiedliche Akkreditierungen haben und mit verschiedenen Gruppen/Organisationen anreisen, ist auch **das Programm der Gäste sehr unterschiedlich.** Manche sind an Besprechungen oder Workshops beteiligt, andere machen vor allem draußen auf ihre Forderungen aufmerksam.
    - Dementsprechend haben die Gäste unterschiedlich viel Zeit für Programm abseits der Konferenz.
- Welche Mahlzeiten wollen die Gäste gern essen? Gibt es besondere Essensgewohnheiten oder Lebensmittelunverträglichkeiten?
- Möchten sie frühstücken? Brauchen sie ein Lunchpaket? Soll es ein gemeinsames Abendessen geben?
- Wird der Gast tatsächlich anreisen?
    - **Viele Gäste kämpfen bis kurz vor der Abreise um ein Visum für Deutschland.** Daher kann es auch sein, dass sie spontan in ihrem Heimatland bleiben müssen. Damit Ihr nicht umsonst wartet, hakt gern kurz vorher nochmal nach.
    - **Wenn sich die Gäste nicht zurückmelden, wendet Euch an uns!** So sind wir informiert und können etwas über den Status des Gastes herausfinden.
- Was sind die genauen Reisedaten des Gastes/der Gäste?
    - Es kann sein, dass wir die Daten zum Zuordnen einer Gastfamilie angepasst haben. **Daher ist es wichtig, dass ihr absprecht, wann der Gast plant anzureisen. Falls er:sie früher da ist, als Ihr ihn:sie aufnehmen könnt, wendet Euch an uns.** wir versuchen eine kurzfristige Unterkunft für diesen Zeitraum zu Verfügung zu stellen
    - Wenn Ihr wisst, wann und wo der Gast/die Gäste ankommen, könnt Ihr **den Weg vom Flughafen/ Bahnhof zu Euch beschreiben oder sie vielleicht sogar abholen.**

Wenn Ihr Euren Gast/Eure Gäste darüber hinaus unterstützen möchtet, fragt sie gern selbst, was ihnen helfen würde!

Beispielmail

Dear ...

We were matched by the BedExchange and you can sleep at my place. I am really looking foward to meeting you!

First of all, I have a few questions:

1. Do you already know how busy you will be at the conference?

2. Would you like to have breakfast with us? Do you have time to have dinner together?

3. Are there any food incompatibilities or eating habits you would like us to consider?

4. When exactly will you arrive? Where will that be? (I'll be happy to pick you up).

5. Which is the best way to communicate (e-mail, messenger ...)?

If you have any questions, feel free to contact me. If something doesn't work out and you can't arrive, I also ask that you contact us so we don't have to wait for you.

All the best,

...

Hosts and Families Guidebook on Communicating with International Guests

(English version)

Thank you for hosting one or more guests for the duration of the conference! Here is some information that will clarify some questions and hopefully help you.

Overview

Where the guests are coming from 10

Explanation about racism 11

Cultural pitfalls & differences 13

- Bringing friends or close contacts home 13
- Punctuality 13
- Cleanliness & tidiness 13
- Waste separation & deposit system 13
- Culture shock 13
- Direct vs. indirect communication 14
- Honesty 14
- Food & Eating Habits 14

What guests do at the conference 15

Questions to clarify in advance 16

Sample e-mail 17

Where the guests are coming from

The guests come from **all over the world.** We aim to provide accommodation for as many young people as possible, **prioritizing those from marginalized* groups and MAPA* regions.** Many of them are visiting Bonn for the first time, which often means they are also **visiting Europe for the first time, taking their first flight, or even leaving their home country for the first time.**

This means that many things considered normal in Germany **(e.g., the deposit system for bottles, waste separation, German culture)** are entirely **new to them.** In addition to the **intense conference schedule, they must adjust to a new country, culture, and time zone within just a few days.**

Marginalized: Groups or individuals who have limited access to basic services or fewer opportunities (e.g., people with disabilities who cannot go to the cinema because it is not wheelchair-accessible, low-income individuals who cannot afford higher education because they need to work, or refugees who are denied housing due to discrimination).

MAPA regions (Most affected people and areas): Regions most impacted by the climate crisis, often in the Global South.

Sources:

Liberties.eu - What is marginalization?

Diversity Arts Culture - Marginalization

Explanation about racism

As a host family, you have the wonderful opportunity to get to know people from different cultures. To make your guests feel welcome and respected, it is important to consciously address the issue of racism **- especially unconscious prejudices or thoughtless statements that can be perceived as hurtful, as well as your own defence mechanisms such as anger, fear, guilt or shame.**

Definition of racism

Racism refers to the process in which people are constructed as homogeneous groups based on actual or perceived physical or cultural characteristics **(e.g. skin colour, origin, language, religion).** This is accompanied by the devaluation or marginalisation of this group.

These characteristics are used to justify the inequality and unequal value of different groups of people. Racism is the **ideology** used to justify colonialism.

Racism is the sum of all behaviours, laws, regulations and beliefs that support the process of hierarchisation and exclusion. They are based on unequal power relations. This means that being white* is seen as the norm (because, e.g. white people are more strongly represented in films and books) and brings with it certain privileges **(People with German surnames find flats easier, finding a job is harder for people wearing Hijab, ...).**

We live in a racist society and harbour racism. This does not necessarily mean that we insult people in a racist way or are hostile towards **BIPOCs*. These racisms happen subtly and often unconsciously in everyday life.** They include supposedly neutral, positive or curious questions, statements, gestures, actions and looks that can be hurtful because they categorise the other person as 'different', while being white is perceived as the 'norm'. The other person is not perceived as an individual, but as 'different' based on racialised characteristics (appearance, language, name). This happens constantly to people affected by racism in everyday life, so that their self-image is permanently shaken and they experience being 'different'.

BIPOC (Black, Indigenous and Person of Color): Refers to non-white people.

White: People cannot be divided into races based on their skin colour. Nevertheless, white exists as a social category to describe people who benefit from colonialism and are not affected by racism.

Explanation about racism

Classic examples of this subtle, unnoticed racism are:

- Compliments about German language skills
- Touching hair without asking
- Assumptions about culture ('you must be good at dancing')

If you find yourself in such situations, you may feel anger, shame, guilt or fear. Many people who are confronted with their own racism have these feelings. However, **it is important to critically question your own prejudices and to approach other cultures openly and respectfully without stereotyping them or seeing them as exotic.**

Sources:

Glossar Alltagsrasisssmus: https://www.idaev.de/recherchetools/glossar

Definition Rassismus: https://www.idaev.de/recherchetools/glossar/glossar-detail?tx_dpnglossary_glossary%5Baction%5D=show&tx_dpnglossary_glossary%5Bterm%5D=40&tx_dpnglossary_glossarydetail%5Bcontroller%5D=Term&cHash=643131ca9fc87a3e899f57900b4eb040

Glossar white Fragility: https://glossar.neuemedienmacher.de/glossar/kategorie/09-schwarze-menschen/prefix:w/

Further information:

- Selbstcheck vom Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusarbeit e.V.. Hier findet ihr hilfreiche Fragen, um Rassismus zu reflektieren: https://www.idaev.de/themen/rassismuskritische-oeffnung/selbstcheck
- von Amnesty International gesammelte Erzählungen über Alltagsrassismus: https://www.amnesty.de/alltagsrassismus-protokolliert

Cultural pitfalls & differences

- **Bringing friends or close contacts home:** Since the guests' friends or close contacts may be accommodated elsewhere, they might feel lonely or find it difficult to travel to their own accommodation. As a result, they may want to bring other conference participants home with them. **We ask guests not to do anything without discussing it with their hosts (you). However, since this is perfectly normal in other cultures, it's best to talk to your guests about this situation in advance!**

- **Punctuality:** In many cultures, "I'll be home at 7 PM" might actually mean "I'll be home sometime after 8 or 9 PM, or even later." **If you need your guests to be home at a specific time, communicate this clearly, but don't be surprised if they are still late.** Tip: If timing is crucial, tell them an earlier time than needed.

- **Cleanliness & tidiness:** Guests may be used to different standards of cleanliness and tidiness. **We also explain common norms in Germany to the guests**, but with all the new experiences they are encountering, they may forget to tidy up after themselves or have different habits. **Be sure to address this with your guests.**

- **Waste separation & deposit system:** Many countries do not have waste separation or deposit systems for bottles, or they work differently. **If waste separation is important to you, take a moment to explain it.**

- **Culture schock:** Culture shock describes feelings of uncertainty, discomfort, and disorientation when someone enters a new cultural environment. It happens because the norms, values, customs, and behaviors in the new culture may differ greatly from their home culture. **People can feel overwhelmed and struggle to adapt. The best way to help is to openly discuss cultural differences.**

Cultural pitfalls & differences

- **Direct vs. Indirect communication: Cultures teach their members to communicate either directly or indirectly. In general, people in Germany tend to communicate directly and explicitly.** The meaning is on the surface, and the listener does not need to interpret much from context. People from South America or Asia often communicate more indirectly. Messages may be conveyed through stories, analogies, questions, intermediaries, or nonverbal behavior. Someone used to indirect communication will usually understand a direct message but might perceive it as abrupt or rude. Conversely, someone accustomed to direct communication may struggle to interpret indirect messages and might find the speaker vague or indecisive. **In a host-guest context, misunderstandings can arise in both directions. Even if a message seems clear to us, it might not be to the guest. Language barriers can add to the confusion.**

- **Honesty:** Germans value honesty. **In many cultures, maintaining a good relationship is more important than telling the full truth.** White lies ("Maybe" or "Probably") can be polite ways to say "no" in some cultures.

- **Food & eating habits:** Daily meals may be very different from those in Germany. Guests might refuse, not eat, or pretend to like the food—this is normal! Discuss food preferences in advance. **Hosts are not required to cook for their guests, but since food at the conference and outside is expensive, guests should have the option to cook for themselves. Again, communication is key: agree in advance on shared meals and cooking arrangements.**

We are always available to assist and mediate if needed.

Source: AFS Interkulturelle Begegnung e.V.

What guests do at the conference

At the SBs, major climate conferences (COPs) are prepared. Government representatives and civil society actors come together to discuss topics and demands to be addressed at the COP. Since political influence at these conferences is growing, more people from the climate justice movement are attending to bring their expertise and demands. They engage with conference delegates, organize actions at the SBs, give speeches in discussion rounds, and ask critical questions wherever possible.

Since guests have different levels of accreditation and access to conference rooms, their schedules vary significantly.

Questions to clarify in advance

- How busy will the guests be during the conference?
    - **Each guest has a different accreditation and program.** Some participate in meetings or workshops, while others focus on activism outside the conference.
- What meals do the guests prefer? Are there dietary restrictions or food allergies?
- Do they want breakfast? A packed lunch? A shared dinner?
- Will the guest actually arrive?
    - **Many guests struggle to obtain a visa until the last moment and may need to cancel their trip.** To avoid unnecessary waiting, check in with them beforehand.
    - **If a guest does not respond, contact us so we can check their status.**
- What are the guest's exact travel dates?
    - Their travel details may have changed when assigning host families. **Confirm their arrival plans. If they arrive earlier than you can host them, let us know**—we'll try to arrange temporary accommodation.
    - If you know when and where they arrive, **describe the route from the airport/train station or offer to pick them up.**

If you'd like to support your guest(s) beyond this, simply ask them how you can help!

Sample Email

Dear ...

We were matched by the BedExchange and you can sleep at my place. I am really looking foward to meeting you!

First of all, I have a few questions:

1. Do you already know how busy you will be at the conference?

2. Would you like to have breakfast with us? Do you have time to have dinner together?

3. Are there any food incompatibilities or eating habits you would like us to consider?

4. When exactly will you arrive? Where will that be? (I'll be happy to pick you up).

5. Which is the best way to communicate (e-mail, messenger ...)?

If you have any questions, feel free to contact me. If something doesn't work out and you can't arrive, I also ask that you contact us so we don't have to wait for you.

All the best,

[Your Name]

...